



SWISS EMBASSY

LONDON, W1H 2BQ, den 23. Juli 1973

16-18, Montagu Place.
Tel.: 723-0701/6

Ref.: 370.1 - GR/hr

ad a.161.1 - GV/gdAn die Verwaltungsdirektion
Eidgenössisches Politisches
DepartementGEHEIM3003 B e r nArabische Staaten im Persischen Golf

Herr Botschafter,

Ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 13. Juli 1973 betreffend die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und Bahrein, Katar, Oman und dem Bund der arabischen Emirate (United Arab Emirates). Einer meiner Mitarbeiter hat mit dem stellvertretenden Chef der für die genannten Länder zuständigen Abteilung im FCO Ihre Frage besprochen. Daraus hat sich folgendes ergeben:

I. Unter Vorbehalt, was nachstehend über die Emirate gesagt wird, können vom rein psychologisch-politischen Standpunkt aus sowohl Amman wie auch Djeddah als Sitz eines Botschafters in den vier Golfstaaten gewählt werden. Die geographische Lage und die Tatsache, dass Saudi-Arabien der "Riese" und*"Leader" in diesem Gebiete ist, würde jedoch eher für dieses sprechen, denn es dürfte wohl natürlich sein, dass sich die Golfstaaten unter diesen Umständen nach Djeddah orientieren. Die Beziehungen zwischen Saudi-Arabien einerseits und Bahrein und Oman andererseits werden vom Vertreter des FCO als gut, jene mit Katar sogar als sehr gut bezeichnet. Er ist aber der Meinung, dass als Sitz für einen Botschafter für alle drei ebensogut auch Amman gewählt werden könnte.

II. Das FCO bestätigt, dass zwischen Saudi-Arabien und der Konföderation der arabischen Emirate keine diplomatischen Beziehungen bestehen. Zwischen den beiden Staaten bestehen Grenzstreitigkeiten. Nach dem Vertreter des FCO betrifft dieser Streit in der Konföderation direkt nur Abu Dhabi. Dieses ist jedoch deren wichtigster Teilstaat. Laut dem Vertreter des FCO soll es ca. 90 Prozent

*gegebene

- 2 -

des gemeinsamen Budgets bestreiten. Der Herrscher von Abu Dhabi ist überdies zur Zeit Präsident der Konföderation. Der Grenzstreit berührt also die übrigen Konföderationsmitglieder nur indirekt. Wieweit dabei ihre Solidaritätspflicht gegenüber Abu Dhabi geht, dürfte schwierig zu sagen sein.

Zum Grenzstreit selber glaubt man im FCO, dass Saudi-Arabien, mindestens solange König Faisal an der Macht ist, nicht zu einer militärischen Lösung des Konfliktes schreiten wird, da Faisal nicht offen arabische Brüder bekämpfen will. Der Herrscher von Abu Dhabi, Scheich Zaid, scheint denn auch auf diese Annahme zu spekulieren und infolgedessen gegenwärtig wenig guten Willen zu einem Arrangement mit Saudi-Arabien zu manifestieren. Was nach Faisal geschehen würde, ist natürlich eine offene Frage.

Das Fehlen diplomatischer Beziehungen zwischen der Konföderation und Saudi-Arabien scheint nicht auszuschliessen, dass trotzdem zwischen den beiden Beziehungen verschiedener Art bestehen.

Gemäss einer Aufstellung des FCO von Anfang Juli 1973 haben die nicht in der Konföderation der arabischen Emirate residierenden, jedoch dort akkreditierten diplomatischen Vertreter folgende Sitze:

- a) Djeddah: Somalia;
- b) Bagdad: Die Niederlande und Afghanistan;
- c) Kuwait: USA, Frankreich, Japan, Spanien, Italien und Westdeutschland.

III. Wenn er als Sitz eines Botschafters für die Konföderation der arabischen Emirate zwischen Amman und Djeddah wählen müsste, würde der Vertreter des FCO Amman den Vorzug geben. Die Frage, welchem der beiden er den Vorzug geben würde, wenn er für alle vier Golfstaaten zusammen einen einzigen Sitz wählen müsste, lässt er offen.

Schliesslich weist er noch auf Teheran als eine weitere Möglichkeit für den Sitz eines Botschafters für die Golfstaaten hin.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:
i.A.

Iselin

*Jan Kanna
auch vor unter
Politik ankommen*